Kleine Anfrage

Jagdjahr 2026

Frage von	Landtagsabgeordnete Bettina Petzold-Mähr
Antwort von	Regierungschefin-Stellvertreterin Sabine Monauni

Frage vom 04. November 2026

Mit der Abschussplanverordnung für das Jagdjahr 2026/2027 hat die Regierung die entsprechenden Ziele festgelegt.

Für die dritte Phase der ordentlichen Jagdzeit hat das Amt für Wald, Natur und Landschaft mit Aktenvermerk vom 6. Oktober 2026 alle Beteiligten darüber informiert, dass erneut eine verstärkte Unterstützung der Jagdgemeinschaften durch die staatliche Wildhut vorgesehen ist. Dabei sollen insbesondere jene Jagdreviere begleitet werden, in denen die Abschussvorgaben voraussichtlich nicht erreicht werden können. Neben koordinierten Jagdeinsätzen sind auch Kirrungen und gegebenenfalls Nachtabschüsse vorgesehen.

Eine erfolgreiche Umsetzung setze eine gute Zusammenarbeit zwischen den Jagdgemeinschaften und der staatlichen Wildhut voraus. Dabei gelte es, die langjährige Erfahrung und die Revierkenntnisse der Jagdausübungsberechtigten bestmöglich einzubeziehen.

Vor diesem Hintergrund stelle ich der Regierung folgende Fragen:

* Wie beurteilt die Regierung den bisherigen Verlauf des Jagdjahres 2026/2027 und die aktuelle Abschussplanerfüllung und in welchen Revieren besteht aus heutiger Sicht noch besonderer Handlungsbedarf?
* Nach welchen Kriterien werden die Jagdreviere ausgewählt, in denen die staatliche Wildhut verstärkt zum Einsatz kommt, und wie werden die betroffenen Jagdgemeinschaften in die Planung mit einbezogen?
* Wie stellt die Regierung sicher, dass auch bei kurzfristig notwendigen Einsätzen der Wildhut eine gute Abstimmung mit den Jagdgemeinschaften gewährleistet ist und die Sicherheit aller Beteiligten sowie eine möglichst schonende Bejagung sichergestellt werden kann?
* Welche zusätzlichen Möglichkeiten verspricht sich die Regierung durch den Einsatz von Kirrungen und die vorgesehenen unterstützenden Nachtabschüsse und wie wird dabei sichergestellt, dass diese Massnahmen gezielt und verhältnismässig eingesetzt werden?

* Welche Erkenntnisse konnten aus der koordinierten Reduktionsjagd, und insbesondere der Nachtjagd, einschliesslich der Verwendung von Nachtsichtgeräten in den vergangenen Jahren gewonnen werden, und wie fliessen diese Erfahrungen in die diesjährige Zusammenarbeit zwischen Wildhut und Jagdgemeinschaften ein?

Antwort vom 06. November 2026

zu Frage 1:

Der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt, dass zum Stichtag 5. November 2026 beim Gamswild rund 14% mehr, beim Rehwild rund 3% weniger und beim Kahlwild rund 17% weniger erlegt wurde.

zu Frage 2:

Der Stand der landesweiten Abschussplanerfüllung wird laufend überwacht. Die Jagdreviere mit den grössten Abweichungen vom Abschussplan werden durch die Wildhut unterstützt. Durch Reviergespräche sowie dem engen Austausch zwischen der Wildhut und dem zuständigen Jagdaufseher wird sichergestellt, dass die betroffenen Jagdgemeinschaften frühzeitig in die Planung einbezogen werden.

zu Frage 3:

Durch die gute kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen der Wildhut und den Jagdgemeinschaften ist auch bei kurzfristigen Einsätzen die Abstimmung gewährleistet. Die Sicherheit hat dabei immer höchste Priorität.

zu Frage 4:

Durch die zusätzlichen Möglichkeiten soll eine möglichst vollständige Erfüllung der Abschussvorgaben beim Kahlwild erreicht werden. Durch die professionelle Arbeit und Expertise der Jagdaufseher und der Wildhut wird sichergestellt, dass die Massnahmen gezielt und verhältnismässig erfolgen.

zu Frage 5:

Die Auswertung zeigt, dass die Wildhut mit gezielten Nachtabschüssen während eines kurzen Zeitraums ausserhalb der ordentlichen Jagdzeit einen wichtigen Beitrag zur Regulierung des reproduzierenden Rotwilds leisten konnte.

Deshalb soll die Nachjagd durch die Wildhut den Jagdrevieren in diesem Jagdjahr bereits im Dezember angeboten werden.